



# ARMUT – ein Thema für uns?!

Impulse zur Armutorientierung  
im pastoralen und caritativen Raum

Caritasverband  
für das Erzbistum  
Paderborn e.V.



# Einführung

## Impulse zur Armutsorientierung

„Es soll kein Armer unter Euch sein“ (5. Mose 15,4)

**A**rmut bringt Menschen an den Rand der Gesellschaft. Nicht erst seit der aktuellen Wirtschaftskrise, aber durch sie verschärft, verfestigt sich Armut in unserem Land. Wer einmal am Rand gelandet ist, findet immer schwieriger einen Weg zurück.

Die Kirche mit ihrer Seelsorge und Caritas setzt sich für die Menschen am Rande ein, damit sie als Mitglieder der Gesellschaft wahrgenommen werden und ihnen ein Zugang zu sozialen, kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Angeboten ermöglicht wird. Nur so lässt sich Teilhabe realisieren und gesellschaftliche Ausgrenzung verhindern.

Die Pastoral und Caritas, engagierte Christen und Initiativen sehen sich in der Verantwortung für Menschen, die in existenzielle Not geraten sind. Sie sehen sich an der Seite der benachteiligten Menschen. Sie verstehen es als ihre Aufgabe, Benachteiligten einen Platz in der Gesellschaft bzw. den pastoralen Räumen zu verschaffen, ihnen bei konkreter Not zu helfen und zugleich an der Gestaltung unseres Sozialstaates mitzuwirken.

Dies geschieht auf verschiedenen Ebenen, und es erfordert verschiedene Kompetenzen. Wir müssen

- sensibel sein für dieses Thema,
- uns regelmäßig vergewissern, ob unsere Angebote wirksam sind,
- überblicken, wer in der Politik und Gesellschaft unser Gegenüber sein kann,
- wissen, welche Rolle wir als Caritas einnehmen,
- uns in den eigenen Angeboten auskennen und diese angemessen weiterentwickeln.

Dieser Leitfaden soll zur Armutsorientierung sensibilisieren. Es gilt Armut in unserer Gesellschaft und in unserem unmittelbaren Umfeld wahrzunehmen und Strategien zur Armutsbekämpfung gezielt umzusetzen. Den Akteuren auf den unterschiedlichen Ebenen der Pastoral und Caritas sollen mit dieser Checkliste Impulse für diese Arbeit gegeben werden. Der Fragenkatalog dient sowohl der persönlichen Auseinandersetzung als auch der Diskussion im Berufsalltag, in den Gremien, in der Gemeinde etc. Je nach Ebene gilt es Antworten auf die gestellten Fragen zu suchen.

Manfred Groth

Weihbischof Manfred Grothe  
Vorsitzender



# Fragen an die Vorstands-/ Räte-/Trägerebene

also an die, die gewissermaßen die Richtlinienkompetenz haben: ehrenamtlicher Vorstand, Caritasrat, Kirchenvorstand/ Pfarrgemeinderat, Pastoralverbundsrat etc.

## Armut – unser Thema

- Haben Sie im Gremium eine gemeinsame und eindeutige Position zur Armutsbekämpfung?
- Befassen Sie sich regelmäßig mit dem Thema Armut?
- Wie können Sie sicherstellen, dass das Thema regelmäßig vorkommt?
- Ist in Ihrem Gremium jemand dafür zuständig?
- Wie informieren Sie sich, damit Sie mit dem Thema Armut kompetent und angemessen umgehen können?

## Armutsbekämpfung als Aufgabe

- Ist in den grundlegenden Texten, nach denen Sie arbeiten (Leitbild, Konzept des Pastoralverbundes, etc.) von Armut und gesellschaftlicher Teilhabe die Rede?
- An welcher Stelle kommt Armut vor?

- Wie wird Armut darin verstanden?
- Welche Motive sind genannt, um Armut zu bekämpfen?

## Armutsbekämpfung konkret

- Sind Hilfsangebote für rat- und hilfesuchende arme Menschen in Ihrem Verband/pastoralem Raum auch strukturell verankert?
- Wie werden Erkenntnisse der Sozialplanung aufgegriffen und wie werden daraus Entscheidungen?
- Wie initiieren Sie Netzwerke der Armutsbekämpfung auf den verschiedenen Ebenen: Gemeinde, innerhalb des Verbandes, die Orts-Caritasverbände mit den Fachverbänden?
- Haben Sie mit der geschäftsführenden Ebene die Armutsbekämpfung als Ziel vereinbart?
- Haben Sie mit der geschäftsführenden Ebene vereinbart, was Sie von der Kosten-Nutzen-Analyse im Arbeitsfeld Armut erwarten?



# Fragen an die geschäftsführende bzw. Leitungsebene

also an die Geschäftsführung, den hauptamtlichen Vorstand, den Leiter des pastoralen Raumes, die Leitungen der Dienste und Einrichtungen etc.

## Armut – unser Thema

- Wie stellen Sie sicher, dass Armut auf allen Ebenen Ihres Verantwortungsbereichs thematisiert wird?
- Wie werden die für die Sozialplanung relevanten Themen beschafft? Wie bereiten Sie das Datenmaterial auf?

## Armutsbekämpfung – in Strukturen verankert

- Welche Kompetenzen müssen – unter strategischen Gesichtspunkten – in den Gremien vertreten sein, welche fehlen, welche Personen können/sollen für die Mitarbeit gewonnen werden?
- Ist im Organigramm eindeutig erkennbar, wo armutsrelevante Dienste angesiedelt sind?
- Wird deutlich, ob weitere Dienste Ihrer Einrichtung einbezogen sind?

- Sind die Angebote für die gewünschte Zielgruppe zeitnah und unter vertretbarem Aufwand erreichbar?
- Wer definiert bzw. sichert die Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit Ihrer Armutsprojekte?
- Welche Vernetzungen sind zu organisieren?

## **Armutsbekämpfung – gut organisiert**

- Ist allen Beteiligten in der Einrichtung, Gemeinde und den Diensten klar, welche Unterstützungs-, Beratungs- und Hilfeleistungen angeboten werden sollen?
- Gibt es Stellenbeschreibungen, in denen Armutsbekämpfung als Aufgabe genannt sind?
- Haben Sie die Armutsbekämpfung mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als verbindliches Ziel vereinbart?
- Nach welchen Kriterien können bzw. wollen Sie ablesen, ob die vereinbarten Ziele erreicht wurden? Wo sind Schwierigkeiten zu erwarten? Wie sind Sie zu bewältigen?
- Haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter genug Ressourcen für die Armutsbekämpfung zur Verfügung?
- Fördern und fordern Sie aktiv, dass sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter regelmäßig fortbilden?
- Ist gewährleistet, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter qualifizierte Fortbildungsangebote bekommen?
- Thematisieren Sie Strategien zur Bekämpfung der Armut und die Erreichbarkeit der Angebote in den Mitarbeitergesprächen?

# Fragen an die hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

## Armutsbekämpfung – Ihre Arbeit

- Ist Ihr Hilfsangebot auch für benachteiligte, arme, ausgegrenzte Menschen schnell und ohne Hürden zu erreichen?
- Sind Sie mit anderen Einrichtungen vor Ort im Kontakt, um die Angebote abzustimmen und Netzwerke zu bilden?
- Beziehen Sie Multiplikatoren in Ihre Arbeit mit ein?
- Ist der Grundsatz „Hilfe zur Selbsthilfe“ beachtet?

## Armutsbekämpfung – Organisation Ihrer Stelle

- Wie konkret sind die Erwartungen?
- Ist geregelt, wie die Stellenbeschreibung fortgeschrieben wird?
- In welchen Bereichen können Ihre Kolleginnen und Kollegen Ihre Arbeit unterstützen? Können Sie auf kollegiale Beratung zurückgreifen?





- Ist ausreichend dafür gesorgt, dass Sie an entsprechenden Fortbildungen, Supervisionen teilnehmen können?
- Wie können Sie Ihrem Dienstgeber nachweisen, dass Sie sich in Fortbildungen regelmäßig qualifizieren?

# Fragen an die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

## Armut – Ihr Engagement

- Was motiviert Sie dazu, sich ehrenamtlich in der Armutsbekämpfung zu engagieren?
- Woran orientieren Sie sich bei Ihrem Engagement?
- Gibt es eine Beschreibung der Aufgabe bzw. der Funktion, die Sie übernommen haben?
- Mit wem können Sie erörtern, für welche Aufgabe Sie befähigt sind?

## Armutsbekämpfung – Stellenwert/Bedeutung

- Wie wirkt sich Ihrer Meinung nach Ihre Hilfe für die Menschen aus, die diese in Anspruch nehmen?
- Wer ist Ihrer Meinung nach dafür verantwortlich, dass jede/r ein menschenwürdiges Leben führen kann?
- Wie nehmen Sie Armut in der Gesellschaft insgesamt wahr?

- Welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein, damit Hilfesuchende Ihr Angebot nutzen können?
- Machen Sie zum Thema, dass ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unmittelbarer Nähe auch von Armut betroffen sein können?

## **Armutsbekämpfung – Voraussetzungen und Vereinbarungen**

- Ist Ihnen bekannt, welche Fortbildungen es zum Thema Armut gibt? Ist ausreichend dafür gesorgt, dass Sie an Fortbildungen teilnehmen können und wer bezahlt Ihre Teilnahme?
- Gibt es Regelungen zur Aufwandsentschädigung (z. B. Fahrtkostenerstattung), damit unabhängig vom Einkommen ehrenamtliches Engagement auch möglich ist?
- Wie gestaltet sich in der täglichen Praxis die Zusammenarbeit mit anderen Verbänden und Institutionen?
- Ist ausreichend dafür gesorgt, dass Sie an entsprechenden Fortbildungen, Supervisionen teilnehmen können?

### **Mitglieder der Steuerungsgruppe:**

*Veronika Borghorst, Caritasverband Castrop-Rauxel*

*Christoph Eikenbusch, Caritasverband für das Erzbistum Paderborn*

*Heinz-Georg Eirund, Caritasverband Brilon*

*Prof. Dr. Martin Heidrich, Katholische Hochschule, Münster*

*Thomas Klöter, Erzbischöfliches Generalvikariat Paderborn*

*Diözesan-Caritasdirektor Josef Lüttig, Caritasverband für das Erzbistum Paderborn*

*Annette Rieger, Caritas-Konferenzen im Erzbistum Paderborn*

*Reinhild Steffens-Schulte, Diözesangeschäftsstelle SkF/SKM*

*Peter Wawrik, Caritasverband Soest*

Ansprechpartner:

Caritasverband für das

Erzbistum Paderborn e.V.

Abteilung 2

Am Stadelhof 15

33098 Paderborn

Telefon 05251 209-309

c.eikenbusch@caritas-paderborn.de

Caritasverband  
für das Erzbistum  
Paderborn e.V.



Bildnachweis: „Menschen am Rande“ der Gesellschaft standen im Mittelpunkt der Caritas-Jahreskampagne 2009 in Deutschland. Anlässlich dieser Kampagne hat der Diözesan-Caritasverband Paderborn u.a. die Ausstellung „Die Wucht des erlebten Schicksals“ im Kapitelsaal im Hohen Dom in Paderborn präsentiert (Fotos: Julian Heitmann, Markus Lahrmann, Joachim Veenhof)